

SPÖ Kärnten: Brustkrebsvorsorgeuntersuchungen auf gewohnt hohem Niveau beibehalten

Utl.: Kaiser, Prettner: Gesprächstermin mit BM Stöger und Initiatorinnen einer österreichweiten Unterschriftenaktion

Im Rahmen des gestrigen Kärntenbesuchs von Bundesminister Alois Stöger konnten SPÖ Parteivorsitzender LHStv. Peter Kaiser und SPÖ Frauenreferentin Beate Prettner einen Gesprächstermin ermöglichen, bei dem zwei Kärntner Ärztinnen dem Minister ihre Bedenken bezüglich der geplanten Neuerungen im Rahmen der Brustkrebsvorsorgeuntersuchungen zur Kenntnis bringen konnten. Frau Dr. Reiterer und Frau Dr. Seber starteten eine österreichweite Unterschriftenaktion gegen die geplanten Änderungen, die sich durch das EU-weite Screening Programm ergeben würden. Bedenken wurden vor allem wegen der Festlegung der Altersgrenze bei 45 Jahren sowie wegen des Streichens des Ultraschalls bei der Mammographie geäußert. „Frauen sollen auch weiterhin die bestmögliche Gesundheitsvorsorge in Anspruch nehmen können und auch auf ein persönliches Arzt-Patientinnen-Gespräch nicht verzichten müssen“, stellten die Ärztinnen klar.

„Besonders auch vor dem Hintergrund des Weltgesundheitstages möchte ich darauf aufmerksam machen, dass der Vorsorge als einem der wichtigsten Teilbereiche des Gesundheitssystems ein besonderer Stellenwert zukommen muss“, meinte Kaiser. Prettner verwies auf die Tatsache, dass Brustkrebs bei Frauen die häufigste Art der Krebserkrankung darstellt und bereits jede achte Frau davon betroffen ist. „Pro Jahr verzeichnet Kärnten knapp 400 Neuerkrankungen von Frauen an Brustkrebs. Die gewohnt hohe Qualität der Brustkrebsvorsorgeuntersuchungen muss unbedingt beibehalten werden, was den Ultraschall im Zuge der Mammographie aus meiner Sicht unerlässlich macht“, so Prettner, die sich auch für ein Herabsetzen der Altersgrenze ausspricht, was die regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen betrifft. Nach derzeitigem Stand wären diese in einer Neuregelung erst ab einem Alter von 45 Jahren vorgesehen, müssten laut Prettner aber bereits ab dem 40. Lebensjahr ermöglicht werden.

„Nicht zuletzt aus meiner Berufserfahrung als Gynäkologin weiß ich über die Wichtigkeit von gründlichen und qualitätvollen Vorsorgeuntersuchungen bescheid und werde alles in meiner Macht stehende unternehmen um den geplanten Einsparungen bei der Brustkrebsvorsorge entgegen zu treten“, so Prettner.

(Schluss)